

Tabelle 1: Magensteinuntersuchungen

Vogelart/Zeitraum (Monat/Jahr)	Präparate N (Σ 54)	Variationsbreite Gewicht (g)	(N > 3) Anzahl Steine (N)	davon N eisenschüssig	Durchschnitts- gewicht (g)	Anzahl (N) Steinchen	davon eisenschüssige ¹⁾	Steingröße (mm) max. insgesamt
Krickente (Anas crecca) 12/69	1	-	-	-	0,79	~150+sA*	2,0	2,0
Stockente (Anas platyrhynchos) 12/69	1	-	-	-	3,79	~800+sA*	4,0	4,5
Rebhuhn (Perdix perdix) 12/69, 9/70	8	2,42-2,84	429-857	0-3	Ø 2,61	Ø 646	Ø 1,1	Ø 3,6
Fasan (Phasianus colchicus) 12/69, 11, 12/70, 1/71	8	3,09-8,74	290-1088	0-12	Ø 6,44	Ø 489	Ø 3,7	Ø 6,7 ²⁾
Teichhuhn (Gallinula chloropus) 4/70, 12/70	2	-	-	-	Ø 2,41	Ø 500+sA*	Ø 16,5	Ø 3,3
Bekassine (Gallinago gallinago) 11/70	1	-	-	-	0,20	30	2,0	4,4
Zwergschnepfe (Lymnocyptes minimus) 11/70	1	-	-	-	0,01	1	0	1,7
Ringeltaube (Columba palumbus) 12/69, 8, 9/70, 1/71	11	2,19-6,03	110-350	0-5	Ø 3,85	Ø 215	Ø 1,1	Ø 5,3
Amsel (Turdus merula) 12/69, 12/70	2	-	-	-	Ø 0,14	Ø 53+sA*	Ø 0,5	Ø 3,1
Hausperling (Passer domesticus) 7/70	1	-	-	-	0,13	125	2,0	1,7
Eichelhäher (Garrulus glandarius) 6, 8, 9, 10/70, 12/70 Elster ³⁾ (Pica pica) 12/69, 12/70, 1/71	15	0,13-2,21	18-195	0-7	Ø 0,98	Ø 121	Ø 2,4	Ø 4,7
	3	-	-	-	Ø 0,22	Ø 33+sA ⁴⁾	6,6 ⁵⁾	Ø 10,5

* = sandige Anteile

- 1) Nur die an einem handelsüblichen U-Magneten haftenbleibenden Steinchen (eisenschüssige oder dergl.) wurden berücksichtigt.
- 2) Unter den mit dieser Arbeit (Σ 54) untersuchten 8 Präparaten befand sich bei einem Exemplar ein Stein von 21 mm Durchmesser. Er wurde bei der Durchschnittsgrößen-Ermittlung außer acht gelassen.
- 3) 6 Präparate - 1/70 - sind nicht berücksichtigt, da weder Magensteinchen noch Sandspuren gefunden wurden.
- 4) auch Eierschalenreste, Knöchelchen
- 5) oxydierte Eisenstückchen (Roststückchen)

Anschrift des Verf.: Peter Diesing, Lupinenstraße 29,
4590 Cloppenburg.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 37(1984): 100 - 101

Sind Haubenlerchen (*Galerida cristata*) echte Kulturfolger wie Amseln (*Turdus merula*) und Schwalben (*Hirundo, Delichon*)?

Südlich der Altstadt Stade liegt ein Geesthügel. Dieses "Unland" wurde bis 1940 von der Garnison als Exerzier- und Schießplatz genutzt; zugleich war es Haubenlerchen-Brutbiotop. Nach 1950 entstanden hier Sportplatzanlagen, eine Heimkehrersiedlung, die Katholische Kirche, eine Realschule, die Badeanstalt und das DRK-Heim. Es wurde nicht versäumt, Kleingärten und Rasenflächen einzuplanen.

Der Brutbiotop der Haubenlerchen hatte sich wesentlich verändert. Trotz allem kamen sie in ihr Brutgebiet zurück. Sie fanden noch Sämereien, auch Insekten als Nahrung vor und Plätze für ihre Nester. So wurde am 4.8.1960 in einem Erdbeerbeet ein verlassenes Gelege mit 4 Eiern gefunden. 1964 brüteten 2 Paare im Gelände der neuerstellten Mittelschule mit Erfolg. In den Pausen waren 800 Kinder für die brütenden Vögel kein Störmoment. Die letzte erfolgreiche Brut stellte ich 1970 in der Nähe des eben erbauten DRK-Heimes fest.

Seither konnte hier in Stade-Süd keine Brut mehr entdeckt werden. Trotzdem sind zur Zugzeit vereinzelt noch Haubenlerchen zu beobachten, sie suchen Futter z.B. vor dem Bäckerladen. Der Lerchengesang - zur großen Freude und Bewunderung der damals hier eingezogenen Bevölkerung, sogar von Fernsehantennen herab - ist kaum mehr zu hören. Meidet die Haubenlerche unsere ausgesprochene städtische Kultursteppe? Sie ist hier dem Menschen nicht gefolgt, sondern von ihm verdrängt worden.

Anschrift des Verf.: Horst Neubert, Angelnstr. 23, 2160 Stade.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 37(1984): 101 - 103

Bestandsaufnahme der Rauch- und Mehlschwalben (*Hirundo rustica*, *Delichon urbica*) in Heinbockel/Kr. Stade

von
Bernhard Hellwege

Das Untersuchungsgebiet umfaßt das Dorf Heinbockel mit seiner Feldmark in der Größe von 910 ha. Diese Feldmark setzt sich aus folgenden Anteilen zusammen:

Ackerland	35 %	Gebäude, Hofflächen, Gärten	3 %
Wiesen und Weiden	47 %	Wegeland	5 %
Moor, Heide, Ödland	5 %	Gewässer	1 %
Wald	4 %		

Wegen des relativ hohen Anteils an Grünland ist die Viehzucht ein bedeutender Bestandteil der hiesigen Landwirtschaft. 24 Betriebe halten 1 222 Rinder, davon 477 Milchkühe, und 1 148 Schweine, davon 296 Zuchtsauen. Zwei Betriebe halten die Milchkühe neuerdings auch im Sommer im Stall.

Das Geestdorf Heinbockel mit seinen 480 Einwohnern ist ein baumreiches Haufendorf, von Gärten und Hecken durchsetzt. Seine Einwohner verteilen sich auf 140 Häuser, davon sind 24 rein landwirtschaftliche Betriebe mit Nebengebäuden wie Viehställen und Scheunen, z. T. noch mit Strohdach versehen.

Um die Anzahl der Brutpaare der Rauch- und Mehlschwalben festzustellen, führte ich vom 21. -23. Juni 1980 eine Bestandsaufnahme durch. Sie erbrachte folgendes Ergebnis: Rauchschwalben: 179 Brutpaare, Mehlschwalben: 115 Brutpaare.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Neubert Horst

Artikel/Article: [Sind Haubenlerchen \(*Galerida cristata*\) echte Kulturfolger wie Amseln \(*Turdus merula*\) und Schwalben \(*Hirundo, Delichon*\)? 100-101](#)